

# Markierungsunterschiede in Wörterbüchern am Beispiel des Südtirolischen

Dominik Iwanczenko (Universität Warschau)

# Einführung

- **Deutsch gilt als plurizentrische Sprache**, da es in mehr als nur einem Land nationale oder regionale Amtssprache ist und verschiedene standardsprachliche Unterschiede aufweist. Zentren einer plurizentrischen Sprache sind dabei nur diejenigen Länder und Regionen, in denen sich eigene standardsprachliche Besonderheiten entwickelt haben (Ammon et al. 2016: 39).
- Es wird zwischen **Voll-, Halb- und Viertelzentren** unterschieden. Von einem Vollzentrum ist dann die Rede, „wenn die standardsprachlichen Besonderheiten in eigenen Nachschlagewerken, vor allem Wörterbüchern, festgehalten und autorisiert sind“ (Ammon 2016: 39). Daher gelten als Vollzentren nur **Deutschland (*Duden*)**, **Österreich (*Österreichisches Wörterbuch*)** und **die Schweiz (*Schweizerisches Idiotikon*)**, nicht jedoch Südtirol, das über kein eigenes Nachschlagewerk verfügt und deshalb als Halbzentrum bezeichnet wird.

# Die aktuelle soziolinguistische Lage in Südtirol



Quelle: <https://www.suedtirol-tirol.com/karte/>

**Korrigieren Sie bitte die angegebenen Sätze so, dass sie den standardsprachlichen Normen in Südtirol entsprechen. Falls Sie meinen, der Satz ist korrekt, lassen Sie das Feld leer.**

1. Auch heuer wird das Treffen online stattfinden.
2. Letztes Wochenende sind wir zu Oma gefahren.
3. Der Spengler hat die tropfende Wasserpipе repariert.
4. Er hat die Zigarettenkippe auf der Straße ausgetreten.
5. Bei Verkühlung hilft Vitamin C.
6. Es bringt Glück, einen Rauchfangkehrer zu berühren.
7. Ich muss Bargeld aus dem Bancomaten ziehen.
8. Er hat ihm die richtige Antwort vorgesagt.
9. Lass uns einen kleinen Halbmittag halten.
10. Hilfst du mir beim Auspacken der Kartone?

## Korrekturverhalten der Lehrer und Markierungsunterschiede in Wörterbüchern:

Sprachvariante / Korrekturhäufigkeit	Duden	ÖWB	DWDS	Variantenwörterbuch des Deutschen
Wasserpfeife 85,1%	- *Pfeife österr.	- *Pfeife – keine Markierung	-	-
Halbmittag 65,3%	-	SüdT (ugs.)	-	STIR
Rauchfangkehrer 64,9%	österr.	ostöst.	österr.	A, D-südost
Zigarettenkippe 41,4%	keine Markierung *Kippe – ugs.	- *Kippe – D (ugs.)	keine Markierung *Kippe – ugs.	- *Kippe – CH, D (salopp)
Verkühlung 39,2%	besonders österr., landschaft.	keine Markierung	ugs., österr.	A
vorsagen 36,9%	keine Markierung	keine Markierung	keine Markierung	CH, D im Sinne von „einsagen“, „zuflüstern“. Andere Bedeutungen sind gemeindeutsch.
zu (Oma) 36,3%	-	-	-	-
Spengler 28,7%	besonders südd., österr., schweiz.	keine Markierung	bayr., hessisch, österr., tirolerisch, schweiz.	A, CH, D-südost „Person, die berufsmäßig Blechteile für verschiedene Verwendungszwecke verfertigt“ D-südost „Person, die berufsmäßig Gasleitungen, Heizungen, Wasser- und Sanitäranlagen installiert und repariert“
Bancomat 27,2%	besonders schweiz.	SüdT, CH	südtirolerisch, schweiz., lux.	CH, LUX, STIR
Kartone (Pl. von Karton) 17,5%	Plural: die Kartons und (seltener:) Kartone	Plural: -s [-e]	Landschaft., besonders südd., österr.	-
heuer 14,6%	südd., österr., schweiz.	keine Markierung	bayr., österr., schwäbisch, schweiz., südd.	A, CH, D-südost

## Welches Wort von den Wortpaaren gilt Ihrer Ansicht nach als standardsprachlicher in Südtirol?

<i>Duden</i>	<i>ÖWB</i>	<i>DWDS</i>	<i>Variantenwört.</i>	<b>Wortpaar</b>		<i>Variantenwört.</i>	<i>DWDS</i>	<i>ÖWB</i>	<i>Duden</i>
besonders ostmitteld., nordd.	keine Markierung	keine Markierung	gemeindeutsch	Dachboden 48,1%	Unterdach 51,9%	CH-südwest, STIR	ugs., südtirolerisch, walliserisch	-	-
- *Federmäppchen – keine Markierung	keine Markierung	(außer Norddeutschland verbreitet)	- *Federmäppchen D	Federmappe 7,4%	Griffelschachtel 92,6%	-	ugs., südtirolerisch	SüdT	-
keine Markierung	besonders D	keine Markierung	gemeindeutsch	Junge 38,5%	Bub 61,5%	A, CH, D-süd	südd., österr., schweiz.	keine Markierung	südd., österr., schweiz.
keine Markierung	keine Markierung	keine Markierung	gemeindeutsch	Handy 98,1%	Telefonino 1,9%	-	-	-	-
keine Markierung	keine Markierung	keine Markierung	gemeindeutsch	Treppe 31,8%	Stiege 68,2%	A, D-süd	südd., österr.	keine Markierung	südd., österr.
keine Markierung	keine Markierung	keine Markierung	-	Krankenwagen 51,7%	Rettung 48,3%	A	österr., ugs.	keine Markierung	österr.
keine Markierung	besonders D	keine Markierung	D	Sahne 85,7%	Rahm 14,3 %	A, CH, D (ohne nordwest)	landschaft., südd., österr.,schweiz.	keine Markierung	westmitteld., südd., österr., schweiz.
keine Markierung	D, CH, V	keine Markierung	A-west (Vbg.), CH, D	Blumenkohl 29,1 %	Karfiol 70,9%	A	südd., österr.	keine Markierung	österr.
keine Markierung	keine Markierung	keine Markierung	gemeindeutsch	Kartoffel 53,6%	Erdapfel 46,4%	A, D-südost	bayr., österr., schweiz.,rheinisch	keine Markierung	österr., sonst landschaft.
keine Markierung	keine Markierung	keine Markierung	gemeindeutsch	Tomate 85,9%	Paradeiser 14,1%	A (ohne west)	österr.	besonders ostöst.	österr.

## Ergänzungskommentare von einigen Probanden

„Das Wort „Unterdach“ ist zum Beispiel im DWDS Wörterbuch mit „ugs.“ und „südtirolerisch“ markiert, also genauso wie das Wort „Griffelschachtel“. Dennoch hat in der Umfrage nur die Hälfte der Befragten „Unterdach“ als standardsprachlich bewertet, während „Griffelschachtel“ für fast alle Befragten als standardsprachlich gilt. Woran könnte das liegen?“

**Probandin:** „Wir Lehrer sagen auch „Griffelschachtel“ im Unterricht, das ist wirklich akzeptiert. Die Alternativen kommen einem Südtiroler auch schwer über die Lippen, das würde alles nicht authentisch klingen [...] Bei „Unterdach“ ist sich vermutlich jeder Südtiroler bewusst, dass das Dialekt ist...“.

**Proband:** „Eindeutig Griffelschachtel. „Federmappe“ oder „Mäppchen“ wird als bundesdeutsch-borniert-überheblich-lächerlich empfunden“.

# Schlussfolgerungen und Überlegungen für die Zukunft

- Die verschiedenen Varietäten gelten, zumindest in der Theorie, „als gleichberechtigt nebeneinander bestehende standardsprachliche Ausprägungen des Deutschen“ (Ammon et al. 2016: 41).
- In der Praxis besteht aber zwischen den einzelnen Sprachzentren eine Asymmetrie zugunsten Deutschlands (Ammon 1995: 423-424), welche auch im Korrekturverhalten der Lehrer bemerkbar ist. Die Lehrer selbst sind sich oft unsicher, was korrekt und was nicht korrekt bzw. normwidrig ist.
- Diese Unsicherheit bezüglich verschiedener Varianten ist in Südtirol, das über kein eigenes Nachschlagewerk verfügt und wo sich die Lehrer deswegen auf Wörterbücher anderer Sprachzentren stützen müssen, womöglich noch größer.
- Es wäre von großer Bedeutung und vom großen Vorteil, nicht nur wenn die einzelnen Verfasser der Wörterbücher an einer einheitlichen Markierungsweise zusammenarbeiten würden, sondern auch wenn ein Südtiroler Nachschlagewerk entstehen würde.
- Dies würde dann helfen, die sprachliche Sicherheit der Sprecher zu stärken. Sprachliche Unsicherheit führe nämlich „zu mangelnder Sprachloyalität, sprachlichen Minderwertigkeitsgefühlen und letztlich zu sprachlichem Identitätsverlust“ (Muhr 2005b zitiert nach de Cillia, Ransmayr 2014).



Danke für Ihre Aufmerksamkeit! 😊